Regionale Imker stärken - Klarheit und Wahrheit für Verbraucherinnen und Verbraucher

Drucksache **8/2113** · eingebracht 2025-12-03 — Antragsteller: SPD BSW

Landwirtschaft | Verbraucherschutz | Biodiversität | Regionale Wertschöpfung

ZUSAMMENFASSUNG

Der Antrag fordert konkrete Maßnahmen zum Schutz regionaler Imker vor verfälschtem Importhonig, zur Stärkung der Honigqualität durch bessere Kontrollen und Etikettierung sowie zur langfristigen Förderung der Imkerei und ihres fachlichen Umfelds.

KERNFORDERUNGEN

- Stärkung der Markttransparenz durch Runden Tisch und Fachdialog
- Verbesserung der Importkontrollen durch Bundeszollverwaltung
- Fortführung und Ausstattung der Förderinstrumente und des Länderinstituts für Bienenkunde

BEWERTUNG

9.0/10

GEMEINWOHL-SCORE

Uneingeschränkt unterstützen

Der Antrag fördert soziale Gerechtigkeit durch Schutz regionaler Erzeuger vor unlauterem Wettbewerb (D4), stärkt ökologische Nachhaltigkeit über Bestäubungsleistung und bienenfreundliche Landwirtschaft (D3, E3), und erhöht Transparenz & Mitbestimmung durch Etikettierungspflicht und Einbindung von Fachinstitutionen (D5, B5). Er berührt Menschenwürde indirekt über Verbraucherschutz (D1) und Solidarität durch regionale Wertschöpfung (D2). Kein Feld weist negativen Wert auf; alle Bewertungen liegen zwischen +3 und +5.

STÄRKEN & SCHWÄCHEN

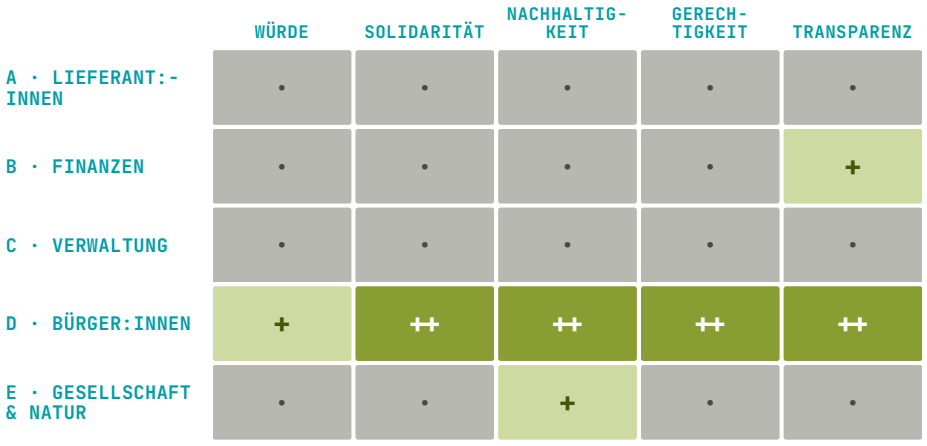
Stärken

- Klare Verknüpfung von Verbraucherschutz, Ökologie und regionaler Wirtschaft
- Konkrete, umsetzbare Maßnahmen auf drei Ebenen (Land, Bund, EU)
- Starke Einbindung fachlicher Expertise (Länderinstitut, Lebensmittelüberwachung)

Schwächen

- Keine explizite Berücksichtigung von Imker:innen als Teil der Zivilgesellschaft (C5)
- Keine Benennung von Geschlechtergerechtigkeit in der Imkerei (D1/D4)

GWÖ-MATRIX 5×5



SCHWERPUNKTE ERKLÄRT

Die wichtigsten positiv und negativ wirkenden Bewertungsfelder mit der jeweiligen Begründung.

D3 **Ökologische Nachhaltigkeit: Bestäubungsleistung & Ökosystemdienstleistung** Bewertung: +5

Imkerei als Schlüssel für Biodiversität, Landwirtschaftsresilienz und Klimaanpassung

D2 **Solidarität: Regionale Wertschöpfungskette** Bewertung: +4

Stärkung lokaler Imker, Kooperation mit Landwirtschaft und Verbrauchern

D4 **Soziale Gerechtigkeit: Faire Wettbewerbsbedingungen** Bewertung: +4

Schutz kleiner Imker vor preisgetriebener Verfälschung durch Importe

D5 **Transparenz & Mitbestimmung: Etikettenklarheit und Fachdialog** Bewertung: +4

Ursprungsetikettierung, Runder Tisch, Einbindung des Länderinstituts

PROGRAMM-TREUE PRO FRAKTION

SPD

ANTRAGSTELLER:IN

WAHLPROGRAMM

9/10

Der Antrag spiegelt exakt die SPD-Brandenburg-Kernziele wider: Stärkung der ländlichen Wertschöpfung (Q3), Versorgungssicherheit im ländlichen Raum (Q3), fachliche Institutionen wie das Länderinstitut (Q1), sowie Verbraucherschutz und Transparenz (Q5).

> „Wir werden Schlüsselvorhaben der Regionalentwicklung vorantreiben. Dabei sollen insbesondere die Wertschöpfung und Versorgungssicherheit im ländlichen Raum im Fokus stehen."
> SPD Brandenburg Wahlprogramm 2024, S. 28

PARTEIPROGRAMM

8/10

Das Hamburger Programm betont Verbraucherverantwortung (Q7), Naturerhalt (Q6) und technologiegestützte Qualitätssicherung — passt zu Honiganalytik und Etikettentransparenz. Leicht abgeschwächt durch fehlende explizite Erwähnung von Imkerei als eigenständiger Agrarstruktur.

> „Verantwortungsbewusste Konsumentinnen und Konsumenten sind Vorreiter des nachhaltigen Fortschritts. Jeder kann Einfluss nehmen, mit jedem Kauf."
> SPD Hamburger Programm 2007, S. 52

BSW

ANTRAGSTELLER:IN

WAHLPROGRAMM

9/10

Der Antrag entspricht zentralen BSW-Positionen: Ernährungssicherung (Q13), flächendeckende Landbewirtschaftung (Q10), Stärkung regionaler Wertschöpfung (Q10), und Gewinnverteilung zugunsten der Erzeuger (Q9). Die Forderung nach fairen Preisen und Kontrollen ist konsistent mit dem BSW-Fokus auf 'Vernunft und Gerechtigkeit'.

> „Nur so kann eine Ernährungssicherung erreicht werden. Dazu gehören wichtige Rahmenbedingungen, die nur durch den Bundestag oder die EU geregelt werden können, wie Preisstabilität, Schutzzölle auf bestimmte Agrarimporte..."
> BSW Brandenburg Wahlprogramm 2024, S. 39

PARTEIPROGRAMM

0/10

Keine Quellen im Index — Bewertung nicht möglich.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Parteiprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

CDU

WAHLPROGRAMM 6/10

Die CDU NRW 2022 betont Klimaschutz und Technologieoffenheit (kein direkter Bezug), aber auch Subsidiarität und Mittelstandsförderung — dies deckt sich partiell mit dem Schutz regionaler Imker. Allerdings fehlt in den verfügbaren Quellen jeglicher Bezug zu Imkerei, Honig oder Ernährungssicherheit. Kein Widerspruch, aber marginaler Bezug.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Wahlprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

PARTEIPROGRAMM 0/10

Keine Quellen im Index — Bewertung nicht möglich.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Parteiprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

AfD

WAHLPROGRAMM 3/10

Die AfD NRW 2022 betont nationale Souveränität und Ernährungssicherheit (implizit), aber ihr Programm enthält keine Aussagen zur Imkerei, Verbraucherschutz oder Etikettierung. Zudem widerspricht der Antrag ihrer Anti-EU-Rhetorik, da er EU-Richtlinien ausdrücklich stützt und umsetzt. Kein gravierender Widerspruch, aber sehr schwacher Bezug.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Wahlprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

PARTEIPROGRAMM 0/10

Keine Quellen im Index — Bewertung nicht möglich.

> Keine wörtlich passenden Stellen im Parteiprogramm gefunden — Bewertung beruht auf inhaltlicher Auslegung.

VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE

Vorschlag 1 von 3

Original: den durch Unternehmerinnen und Unternehmer im Land Brandenburg initiierten Runden Tisch der Ernährungswirtschaft sowie bestehende Dialogformate mit dem Lebensmitteleinzelhandel zu nutzen, um die Problematik verfälschter Importhonige zu diskutieren und gemeinsam praxisnahe Maßnahmen zur Verbesserung der Markttransparenz zu entwickeln;

> den durch Unternehmerinnen und Unternehmer im Land Brandenburg initiierten Runden Tisch der Ernährungswirtschaft unter besonderer Einbeziehung von Imker:innen-Vertreter:innen, Verbraucherverbänden und Umweltorganisationen sowie bestehende Dialogformate mit dem Lebensmitteleinzelhandel zu nutzen, um die Problematik verfälschter Importhonige zu diskutieren und gemeinsam praxisnahe Maßnahmen zur Verbesserung der Markttransparenz zu entwickeln;

Begründung: Stärkt Transparenz & Mitbestimmung (D5) durch echte Bürgerbeteiligung und Soziale Gerechtigkeit (D4) durch partizipative Gestaltung fairer Handelsbedingungen.

Vorschlag 2 von 3

Original: die Fortführung und bedarfsgerechte Ausstattung der bestehenden Förderinstrumente für die Imkerei sowie des Länderinstituts für Bienenkunde Hohen Neuendorf e. V. anzustreben, um die regionale Imkerei langfristig zu stärken und die kontinuierliche fachliche Arbeit im Bereich Honigqualität und -analytik zu gewährleisten.

> die Fortführung und bedarfsgerechte, mittelfristig gesicherte Ausstattung der bestehenden Förderinstrumente für die Imkerei sowie des Länderinstituts für Bienenkunde Hohen Neuendorf e. V. anzustreben, um die regionale Imkerei langfristig zu stärken und die kontinuierliche fachliche Arbeit im Bereich Honigqualität, -analytik und -zertifizierung zu gewährleisten.

Begründung: Erhöht GWÖ-Treue in den Bereichen Soziale Gerechtigkeit (D4) und Transparenz & Mitbestimmung (B5) durch Planungssicherheit und institutionelle Verankerung von Qualitätskontrolle.

Vorschlag 3 von 3

Original: Eine starke regionale Imkerei, unterstützt durch eine bestäuberfreundliche Landwirtschaft und eine nachhaltige Produktion, ist daher ein wichtiger, unterstützungswürdiger Bestandteil der Ernährungs- und Umweltpolitik des Landes Brandenburg.

> Eine starke regionale Imkerei, als gemeinwohlorientierte Gemeinschaftsaufgabe, unterstützt durch eine bestäuberfreundliche Landwirtschaft und eine nachhaltige Produktion, ist daher ein wichtiger, unterstützungswürdiger Bestandteil der Ernährungs- und Umweltpolitik des Landes Brandenburg.

Begründung: Verankert den Ansatz explizit in der GWÖ-Wertedimension 'Solidarität' (D2) und unterstreicht den Gemeinwohlcharakter statt rein wirtschaftlichen Nutzens.

ABSTIMMUNGSERGEBNIS

> **Mehrheit deckt sich mit der Empfehlung dieses Werkzeugs** — Empfohlen: Uneingeschränkt unterstützen; Beschluss: Angenommen.

Angenommen · einstimmig · BB8-24

Ja: SPD AfD CDU BSW GRÜNE

Original-Antrag

Drucksache 8/2113

Regionale Imker stärken - Klarheit und Wahrheit für Verbraucherinnen und·

Die folgenden Seiten enthalten den unveränderten Originalantrag.

Landtag Brandenburg **Drucksache 8/2113**
8. Wahlperiode

Antrag

der SPD-Fraktion und
der BSW-Fraktion

Regionale Imker stärken – Klarheit und Wahrheit für Verbraucherinnen und Verbraucher

Der Landtag stellt fest:

Honig gehört zu den Lebensmitteln, von denen Verbraucherinnen und Verbraucher höchste Qualität, Naturbelassenheit und gesundheitliche Unbedenklichkeit erwarten. Daher dürfen Honig keine anderen Stoffe als Honig nach Definition der EU-Richtlinie 2001/110 zugesetzt werden. Verfälschungen gefährden das Vertrauen in ein traditionelles Naturprodukt und setzen regionale Imker unter wirtschaftlichen Druck, da sie nicht mit den niedrigen Preisen des verfälschten Honigs konkurrieren können.

Eine starke regionale Imkerei, unterstützt durch eine bestäuberfreundliche Landwirtschaft und eine nachhaltige Produktion, ist daher ein wichtiger, unterstützungswürdiger Bestandteil der Ernährungs- und Umweltpolitik des Landes Brandenburg.
Mit der am 14. Mai 2024 geänderten EU-Honigrichtlinie und der am 17.10.2025 vom Bundesrat beschlossenen Änderung der Honigverordnung (BR-Drs. 418/25) ist zudem festgelegt, dass künftig alle Ursprungsländer, in denen der Honig erzeugt wurde, im Hauptsichtfeld des Etiketts angegeben werden müssen.

Durch gezielte Maßnahmen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene kann dazu beigetragen werden, dass die Qualität von Honig gesichert und regionale Produzenten gestärkt werden.

Der Landtag fordert die Landesregierung im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel auf,

1. den durch Unternehmerinnen und Unternehmer im Land Brandenburg initiierten Runden Tisch der Ernährungswirtschaft sowie bestehende Dialogformate mit dem Lebensmitteleinzelhandel zu nutzen, um die Problematik verfälschter Importhonige zu diskutieren und gemeinsam praxisnahe Maßnahmen zur Verbesserung der Markttransparenz zu entwickeln; dabei die Fachkompetenz des Länderinstituts für Bienenkunde Hohen Neuendorf e. V. sowie die Lebensmittelüberwachung aktiv einzubeziehen, um tragfähige Handlungsoptionen aus fachlicher Perspektive zu unterstützen;

2. darauf hinzuwirken, dass die zuständigen Bundesbehörden – insbesondere die Bundeszollverwaltung – die Importkontrollen von Honig konsequent durchführen und weiter verbessern, um Verbraucherschutz, Wettbewerbsfairness und die Einhaltung europäischer Qualitätsstandards sicherzustellen;

Eingegangen: 03.12.2025 / Ausgegeben: 03.12.2025

3. die Fortführung und bedarfsgerechte Ausstattung der bestehenden Förderinstrumente für die Imkerei sowie des Länderinstituts für Bienenkunde Hohen Neuendorf e. V. anzustreben, um die regionale Imkerei langfristig zu stärken und die kontinuierliche fachliche Arbeit im Bereich Honigqualität und -analytik zu gewährleisten.

Begründung:

Die Qualität heimischer Honige ist ein hohes Gut und ein wichtiger Bestandteil regionaler Wertschöpfung. Die Imkerei in Brandenburg trägt wesentlich zur Bestäubungsleistung und damit zur Funktionsfähigkeit der Landwirtschaft und des Ökosystems bei. Gleichzeitig gefährden verfälschte Importhonige die wirtschaftliche Grundlage regionaler Imker und das Vertrauen der Verbraucherinnen und Verbraucher in ein naturbelassenes Produkt.
Deutschland hat die neue EU-Honigrichtlinie vollständig umgesetzt und die optionale Ausnahmeregelung nicht angewendet. Künftig müssen somit alle Ursprungsländer im Hauptsichtfeld des Etiketts ausgewiesen werden. Dies trägt zu mehr Transparenz bei, ersetzt aber nicht die Notwendigkeit wirkungsvoller Importkontrollen und einer starken fachlichen Begleitung durch Institutionen wie das Länderinstitut für Bienenkunde.

Das Land Brandenburg unterstützt die Imkerei bereits durch Anschaffungsförderung für Neuimker mit bis zu 1 000 Euro, die Verbändeförderung für den LVBI und die gemeinsame Trägerschaft des Länderinstituts für Bienenkunde. Diese Programme sind wirksam, jedoch im bestehenden Haushalt bis 2026 vollständig gebunden. Für eine langfristige Stärkung der Branche ist daher anzustreben, sich für ausreichende Mittel zur Fortführung und Weiterentwicklung der bestehenden Förderinstrumente einzusetzen.

Mit den genannten Maßnahmen wird ein Beitrag zu mehr Verbraucherschutz, fairen Wettbewerbsbedingungen und einer nachhaltigen, regional verankerten Imkerei in Brandenburg geleistet.